

# **Prost, de Damen**

Kriminalkomödie  
von  
Barbara Piazza

Plattdeutsch  
von  
Heino Buerhoop

Whale Songs  
20459 Hamburg

Mahnke-Verlag

## Personen

**Gero ..... ein charmanter, gepflegter, genialer Single, Mitte 50**

**Asta ..... seine geschiedene Frau, Internistin, auch Mitte 50**

**Viola**

**und ..... erfolgreiche Geschäftsfrauen, ca. Anfang 40**

**Gitta**

## Zum Stück

Als Viola und Gitta, zwei erfolgreiche Singles, Mitte 40, entdecken, dass ihr Liebhaber Gero sie mit der jeweils anderen betrügt, beschließen sie, das Dilemma auf unkonventionelle Art aus der Welt zu schaffen. Sie einigen sich auf „Man-Sharing“; denn beide gut aussehenden Karrierefrauen sind der Meinung, dass sie sich, neben ihren fordernden Berufen, einen „Vollzeitmann“ einfach nicht leisten können.

Gero, männlicher Single, der komplizierte technische Gebrauchsanweisungen übersetzt und gleichzeitig an zwei Romanen schreibt, fühlt sich durch das Arrangement der beiden Damen als absoluter Glückspilz.

Kompliziert wird die Lage erst, als Gero, der hochcharmante Frauenheld mit unstillbarem Appetit, die junge Lucie trifft und mit ihr ebenfalls eine Beziehung beginnt.

Die heimliche Ausweitung des „Teams“ bringt Gero nicht nur in Begründungsschwierigkeiten Viola und Gitta gegenüber, sie zehrt auch ziemlich an seinen Kräften; so sehr, dass er seine Ex-Frau Asta, eine Internistin, nicht nur zum jährlichen Gesundheitscheck aufsuchen muss, sondern sich gezwungen sieht, sie immer öfter zu konsultieren, um sie um aufbauende Medikamente zu bitten.

Clever wie sie sind, kommen Viola und Gitta bald auf den „Vertragsbruch“ des Freundes. Sie sind empört und beschließen in einer Krisensitzung die bestmögliche Strafe für den untreuen Gero: den Tod.

Passenderweise soll dieser Beschluss durch eine Flasche vergifteten Champagners „vollstreckt“ werden, denn beide Damen haben Gero kennen gelernt, als er ihnen auf einer Party ein Glas dieses edlen Getränkes anbot: **Prost, de Damen!**

Doch Violas und Gittas Mordabsichten geraten, wie die gesamte Handlung, völlig durcheinander. Und selbst die wahre Regisseurin der mörderischen Inszenierung hat nicht alle Fakten bedacht.

Unbeschadet überstehen wird das ironisch-vergnügte Spiel mit Gefühlen nur der Hund Lola. Wohl deshalb, weil er der „beste Mensch“ ist, den wir in dieser Parodie der Egoisten kennen lernen.

## Erster Akt

### Vor geschlossenem Vorhang.

*Wir sehen Asta Schmidt, eine gutaussehende, gepflegte „Frau ohne Alter“, von der linken Seite der Bühne zur Mitte schlendern. Sie hält einen affig zurechtgemachten Kleinhund auf dem Arm und spricht mit ihrer –nicht sichtbaren - Mutter.*

**Asta:** Bidde, Mama, fang nich jümmers wedder dormit an. Ik vermiss nix un nüms: Ik heff een wunnerbaren Job, nette Frünn un Lola .... dat is de beste Minsch, den ik kenn. ... Ik bün nich zynisch, dat is eenfach de Wöhrheit. Du muttst di keen Gedanken maken. Tööv ... ik help di mit de Kuffers!

*Sie setzt Lola ab und hievt einen Koffer in einen Zug, danach hilft sie – ebenfalls als Pantomime – der alten Dame beim Einsteigen. Der Zug „fährt ab“. Asta bückt sich zu Lola.*

**Asta:** Se is weg, Lola. Goot .... Denn treckt wi mal den Korken ut’n Buddel – oder wat meenst du, Lola?

*Asta klappt ihre Handtasche auf und entnimmt dieser ein Notizbuch und ein Handy. Sie schlägt das Buch auf und tippt eine Telefonnummer. Die gewählte Teilnehmerin meldet sich.*

**Viola:** Viola Benthuus ...

**Asta:** Ik wull blots seggen – de Keerl, mit den Se een Verhältnis hebbt, hett noch ne annere Fro.....

*Der Vorhang geht auf. Wir sehen die in der Mitte geteilte Bühne, auf der sich zwei deutlich weiblich geprägte Wohnräume befinden. Die Einrichtungen zeigen, dass beide Inhaberinnen erfolgreiche, moderne Damen sind. Es gibt auch optische Hinweise auf die Art und Weise, mit der sie ihr Geld verdienen: In der (vom Zuschauer aus betrachtet) linken Wohnung sehen wir diverse antiquarische Flaschen, Kolben und Polster, die klar machen, was wir später erfahren werden: Viola Benthuus hat eine Drogerie geerbt und inzwischen eine kleine Drogeriekette etabliert. In der rechten Wohnung befinden sich ungewöhnlich viele designte Beleuchtungskörper: Gitta Arfeld ist Exportchefin in einer großen Lampenfabrik.*

**Viola:** Wo kaamt Se dorto, sowat in de Welt to setten? Wat sünd Se überhaupt för een?

*Nun klingelt das Telefon bei Gitta.*

**Gitta:** Gitta Arfeld ...

**Asta:** Ik wull blots seggen, de Keerls, mit den Se een Verhältnis hebbt, hett noch een annere Fro ....

**Britta:** Hört Se mal, wat schall dat?

*Asta beendet das Telefonat und geht ab.*

*Britta tippt die Nummer der Auskunft.*

**Telefonstimme:** Hier ist die 11833, es spricht Johanna Mustermann. Was kann ich für Sie tun?

**Britta:** Ich hätte gern die Nummer einer Detektei, bitte!

*Die folgende Szene: Im Hintergrund lehnt Gitta an einem Sessel und studiert den langen, vielseitigen Bericht der Detektei, den Sie inzwischen bekommen hat. Viola steht in ihrem Wohnzimmer und zerkleinert was in einem Mörser.*

*Im Vordergrund:*

*Asta trägt jetzt eine weiße Ärztinnenkleidung; Gero Patter in Hemd, Jackett und Hose.*

**Asta:** Na .... föhlst du di goot, Gero?

**Gero:** Egentlich as jümmers. Ik översett komplizeerte Technik van't Düütsche in Italjenisch un Spanisch un mutt uppassen, dat sik dat in de Fremdspraak nich eenfach anhört. Dat weest du doch ok, nüms will dat eenfach.

**Asta** (*ironisch*): Na, du up keen Fall. Du steihst jo mehr up dat Duppelte oder ... (*noch stärker ironisch*) womöglich sogar up dat Dreefache...

**Gero** (*vergnügt, leichtsinnig*): Wenn dat goot is, kannst dor nie genoch van hebben.

**Asta:** Dat kümmt dor up an, wat'n ünner Goot versteiht!

**Gero:** Wat mi angeiht, so is dat kloor: Dat Översetten is mien Plicht ... un mien Romane to srieven de Kür. To'r Tiet steek ik bit över beide Ohren in Arbeit; aver wenn ik van een Deel de Nees vull heff, maak ik eenfach bi dat annere wieter.

**Asta:** Dat is dat, wo ik van snack!

**Gero:** Dat törnt mi eenfach mehr an, as wenn ik mi blots up een Saak ... na jo .... konzentreer. Dat is so, as wenn een ne feine Wahnung ... un blangenbi noch een Ferienhuus hett: Du hest nie dat Gefühl, dat dat Leven een Trott is.

**Gitta und Viola:** (*drohend*): Na, tööv man, mien Söten!

**Gero:** Na denn Prost, mien Schatz!

**Asta:** Meent ok so, aver den „Schatz“ schullst du lever weg laten ... Upletzt sünd wie en Ex-Poor! Un nu: maak di free...

**Gero:** Allens?

(*Gero trägt eine mit Comic-Figuren bedruckte Unterhose*)

**Asta** (*deutet darauf, süffisant*): För bestimmte Saken schullst du lever een Kollegen van mi upsöken. Ik föhl mi dor nich mehr tostännig...

**Gero:** Nu wees man nich so humorlos. Blots wiel wi us trennt hebbt ... Wi hebbt doch afmaakt, dat du ok wieter mien Johrescheck maakst.

**Asta:** Deep inaten ... Deep heff ik seggt ... Jo, hört sik goot an....

**Gero:** Dat geiht mi ok goot.

**Asta:** Jo, duppelt so goot as fröher ... na all dat, wat ik so hör ...

**Gero:** Büst du di dor seker, dat us Trennung keen Fehler weer, Asta?

**Asta:** Wokeen weet, wat noch allens kümmt, Gero. Villicht ward jo mit de Tiet allens anners ... aver nu is mi dat all genoch, wenn ik dien Röntgenbild to sehn krieg. Dor mutt nich jüst dat Original mit Fleesch un Knaken in mien Bett liggen (*bedeutungsvoll*) un darto noch na gewisse Romane duften...

**Gero:** Ik segg jo, mennigmal büst du total humorlos! Wenn du nich so een wunnerbare Doktersche weerst, ik wöör würrklich woanners hengahn.

**Asta:** Dat wöör mi reinweg an de Nieren gahn!

**Gero:** Un mi erst. Mien Grootvadder hett all jümmers seggt: Junge, sä he, Wessel in dien Leven nie ahn Not den Putzbüdel, den Stüürberader oder den Dokter!

**Asta:** Wat för een kloken Mann! Un nu af mit di in't Labor!

**Gero:** Geiht kloor. – Aver düttmal schickst du mi een Reknung, Asta, jo?!

**Asta:** Maak ik. Ik heff all allens praat.

**Gitta:** Dat war nich ahn Folgen blieven!

**Viola:** Bannige Folgen ward dat geven!

*Der Vorhang schließt sich kurz. Gero kommt von rechts. Er hält in der einen Hand eine Gebrauchsanweisung, in der anderen Hand ein Diktiergerät und liest:*

**Gero:** „Erstens: Der Schaltkasten muss durch einen Zwischenboden von den Schrankräumen getrennt werden, damit keine Querungen und gefährliche Berührungspunkte entstehen.“ Dat is recht so, blots keen Dwarslöper un Juckepunkte...  
(*er schaltet das Sprechgerät an und wiederholt diesen Satz in flüssigem Italienisch*):  
„Erstens: Der Schaltkasten muss durch einen Zwischenboden von den Schrankwänden getrennt werden, damit keine Querungen und gefährlichen Berührungspunkte entstehen...  
(*er schaltet das Diktiergerät wieder aus und liest weiter in der Gebrauchsanleitung*):  
Zweitens: Die jeweils zusammengehörenden Stecker des Schaltkastens und die Kupplungen der Steuereinheit sind mit gleicher Farbe .... Grandiose Idee bi düsse Technik: Du lehrst nie ut ... ik warr mi de Damen in Tokunft ok na de Farv indelen. So wat sünd Teken, de een sik marken kann un wo kuum wat bi mallöört. Dat weet de

Injenöre un wi köönt dankbar wesen för düsse Tipps ... As Minsch mit Twüschendodden und bannige Verkabelungen ...

*Der Vorhang öffnet sich wieder. Wir sehen wieder die Wohnungen der beiden Damen. Gitta sitzt an ihrem Esstisch und studiert Geschäftsunterlagen, als der Gong der Wohnungstür anschlägt. Sie steht auf und öffnet die Tür: Draußen steht Viola.*

**Viola:** Goden Avend. Mien Naam is Viola Benthuis. Ik wöör Se gern mal snacken.

**Gitta:** Dor heff ik ok all an dacht!

**Viola:** Denn weet Se also Bescheid!

**Gitta:** Dat kann'n woll so seggen.

**Viola:** Hett hier ok wen anropen?

**Gitta:** Jo. Dat weer een Fro!

**Viola:** Senta woll, sien Tippse. Ik snack af un an mit ehr, dormit se em wat utrichten kann.

**Gitta:** Jo, jo, ik ok. Geiht jo nich anners, wenn he mit sien Handy mal wedder in een Funklock stickt...

**Viola:** Jüst so is't. He ward doch mit düsse Senta nich ok noch wat hebben?

**Gitta:** Mit Sekerheit nich! De Fro is allenfalls C-Klasse. Ik heff se all poor mal tosamen up de Straat sehn. Un wenn doch wat weer, harr mien Detektiv dor seker wat över seggt.

**Viola:** Jo, mien seker ok!

**Gitta:** Ah jo? Se bebbt sik ok kunnig maakt?!

**Viola:** Aver kloor. Wat glöövst Se den, worüm ik hier bün?

**Gitta:** Un ... wat maakt wi nu ... mit dat, wat wi nu weet?

**Viola:** Na jo, villicht kunnen wi us erst mal setten.

**Gitta:** Jo ... bidde, nehmt Se doch Platz...

**Viola:** Dat is gor nich so eenfach, wat ik nu seggen much.

**Gitta:** Villicht geiht dat – SO ... beter. Ik bün dor an wennt, jümmers een Buddel in't Köhlschapp to leggen. Wi hebbt us nämlich so kennenlehrt. - Ik stund up een Party alleen in een Eck, dor seeg ik mit'nmal een Mannsbild, dat mi, över all de Lüüd weg, ankeek. He nehm twee Glöös Schampus van een Tablett un keem dwars up mi to, ahn mi blots een Momang ut de Ogen to laten. Denn bleev he vör mi stahn un .... dat weer, as wenn bi mi de Blitz inslaan harr. He sä: „Prost, de Daam“ un noch so poor annere wunnerbare Wöör - un siet de Tiet sünd wie een Poor.

**Viola:** Jüst so weer dat bi mi ok!

**Gitta:** Dat is jo woll nich to glöven!

*Der Vorhang schließt sich.*

**Gero** (vor geschlossenem Vorhang): „Georg hielt die Gläser in seinen Händen und machte sich damit auf den Weg durch das Halbdunkel des Raums, der nur von Kerzen beleuchtet war ...“ Stopp! Trüch to de Stä mit ‚seinen Händen‘, Senta, bidde, ... un anners wieter. „Und legte damit den engen Slalompfad zwischen den kerzenbeschiedenen Tischen zurück“. – Dat hört sik beter an. Klingt mehr na Anstrengung. De Froons möögt dat, wenn’n sik wegen jem möhn mutt....“Guten Abend“ sagte er mit seiner weichen, sonoren Stimme. „Guten Abend“ erwiderte Verena verwirrt. „Sie dürfen nicht falsch von mir denken“ sagte Georg und schien über sich selbst verwundert. „Ich habe noch nie eine Dame angesprochen, die mir nicht vorgestellt wurde. Aber .. es ist wie eine Art Reflex, als ich hereinkam und Sie hier stehen sah. Ich muss ganz einfach mit Ihnen ein Glas Champagner trinken. Es ist eine Huldigung, gewissermaßen“. „Es ist jedenfalls eine nette Geste“ antwortete Verena und lächelte. Es war ein bezauberndes Lächeln und Georg ... stopp mal, Senta, ik heff natürlich meent, ‚Georg startete benommen auf das reizende Grübchen, das auf ihrer linken Wangenhälfte erschien. Nur auf der linken, wie er mit einem zweiten, forschenden Blick feststellen konnte‘.

**Gero weiter:** Und er sah mit Entzücken, dass Verena, die die Intensität seiner Augen spürte wie eine intime Berührung, jäh errötete. Sie öffnete, ohne sich dieser Bewegung bewusst zu sein, ihre glänzenden, kirschroten Lippen und heiß lodernd stieg der Wunsch in ihm auf, sie sogleich, in dieser Minute, an diesem Ort zu küssen und ihr das eng anliegende schwarze Kleid von den Schultern zu reißen“.

Jüst so weer dat. Un dat glieks tweemaal an een Avend. Ik meen, dat mag jo Autoren geven, de ohne Inspiratschon so wat to Papier bringt, aver IK för mien Deel, ik teh de Realitäten vör. Je nöger, ümso beter ... un ... de Erfolg gifft mi Recht. De Romane loopt best. Keen Bestseller, leider, aver ... dorför sriev ik jo to Tiet twee up mal. Villicht kann ik mi jo noch wat betern, seggt mien Verleger. Wat Qualität angeiht natürlich, aver dor heff ik so mien Bedenken. De Keerl hett keen Ahnung, wo anstrengend dat is, düsse Romane to srieven un wo swoor dat is, düsse Qualität to hollen.

**Ende 1. Akt**

## 2. Akt

*Der Vorhang öffnet sich wieder. Wir sehen die beiden Damen, die sich noch immer in der Wohnung Violas befinden. Gitta kontrolliert ihr Handy.*

**Viola:** Se bruukt sik keen Möh to geven, Dingsdags bit Donnersdags is he in sien Dichterklause ... oder *(mit plötzlichem Misstrauen)* ... hört Se van em wat anners?

**Gitta:** Nee, nee, he seggt mi jüst datsülve.

**Viola:** Un Fredag, Fredag is de Dag für sien “Gebrauchsanweisungen”-...

**Gitta:** Dor sünd Se aver up’n verkehrten Damper, Fredag is us Dag. Fredag un Sünnavend. Sünndag un Maandag fohrt he jo jümmers na sien Mudder.

**Viola:** Nu sünd Se aver nich recht informeert! De Mudder besöcht he an’n Fredag un blifft noch bit Sünnavend .... Dorüm köönt wi us jo blots Sünndag un ...

**Gitta:** SO is dat also. Ik bün de Fredag- un Sünnavendfro un Se ... Se sünd sünndags un maandags an’ne Reeg!

**Viola:** So süht da tut. Dor stünn allerdings nix van in den Breef van de Detektei.

**Gitta:** In mien ok nich!

**Viola:** Bi de Detektive is de Wekendag bi so een Beschiss woll nich so wichtig.

**Gitta:** Dat kann angahn!

**Viola:** Dorbi hett dat doch woll wat to bedüden!

**Gitta:** Wo meent Se dat?

**Viola:** Nu seht Se mal, ik bün de Chefin van poor Drogerieladens, de ik domaals van mien Vadder arvt heff.

**Gitta:** Deit mi leed, aver ik seh dor keen Tosamenhang!

**Viola:** Dat liggt doch kloor up de Hand: Sünnavend is us Dag mit de meisten Kunnen. Dor löppt in mien Firma mehr as an all fiev annern Daag. De Lüüd hebbt free un dormit Tiet un Gelegenheit, sik üm ehrn Körper, üm dat Huus un den Goorn to kümmern. Un dorför bruukt se mien Waren: Wellness-Produkte, Putzmiddel, Dünger, Snickenkorn un so wieter. Dat is DE Termin, an den ik de Kontakte to mien Stammkunnen plegen kann un ok MUTT, oder ik heff einfach keen Schangs mehr gegen de Supermärkte. Sünnavend an een Privatleven to denken, weer reinweg unmöglich, afsehn dorvan, dat ik an’n Avend fix un all bün. Denn noch an so een Dag de grode Leev to spelen, dat weer een Alpdroom. Aver an Sünndag ... dor bün ik denn wedder up’n Damm – un vör Middag kümmt Gero jo nie!